

Das Wissen

Kokain – Wie Mafia-Kartelle deutsche Städte unterwandern (Teil 2/2)

Von Beate Krol

Sendung vom: Donnerstag, 5. September 2024, 08.30 Uhr

Redaktion: Sonja Striegl

Regie: Andrea Leclerque

Produktion: SWR 2024

Die Kokain-Mafia nistet sich in den Kommunen ein, besticht Behördenmitarbeiter, setzt Geschäftsleute unter Druck. Verzerrt den fairen Wettbewerb, untergräbt das Vertrauen in den Rechtsstaat.

Das Wissen können Sie auch im **Webradio** unter [swrkultur.de](https://www.swr.de/swrkultur.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

<https://www.swr.de/swrkultur/programm/podcast-swr-das-wissen-102.html>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR Kultur App für Android und iOS

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swr.de/swrkultur/swrkultur-radioapp-100.html>

MANUSKRIFT

Musik (zwischen den Takes hochziehen)

O-Ton 01, Collage:

(1a) Ich würde schon sagen, wenn ein Richter anfängt, Gefallen zu tun und Freunde zu helfen, mit Drogenermittlungen wegzukommen, dann ist es schon Demokratie gefährdend. // **(1b)** Da geht es nicht um Schutz, dass die Geschäfte im Laden vernünftig laufen, sondern da geht es darum, was in dem Laden gedealt werden darf. // **((1c))** Und für den Café-Besitzer wirkte es dann so, als ob sogar sein Bezirksbürgermeister ohnmächtig vor dieser Form von organisierter Kriminalität ist. // **(1d)** Meine Antwort darauf ist, dass die organisiert-Kriminellen, den Rechtsstaat nicht mehr als wehrhaft genug wahrnehmen // **(1e)** Und wenn du einmal da drin bist, haben die dich am Zipfel.

Musik

Autorin:

Kokain zerstört nicht nur das Leben von Menschen, die danach süchtig sind. Die Dealer und Kartelle nisten sich auch in Städten und Gemeinden ein, bestechen Behördenmitarbeiter, setzen Geschäftsleute unter Druck. Verzerren den fairen Wettbewerb und untergraben das Vertrauen in den deutschen Rechtsstaat.

Sprecher (Ansage):

„Kokain, Teil 2 von 2 – Wie Mafia-Kartelle deutsche Städte unterwandern“. Von Beate Krol.

Atmo 01: (Straßengeräusche in Erfurt)

Autorin:

Wir beginnen *nicht* in Berlin, (der Stadt mit bekanntlich hoher Drogenkriminalität,) sondern in Erfurt. Die thüringische Landeshauptstadt ist bei Touristen beliebt (wegen der stimmungsvollen mittelalterlichen Altstadt, dem imposanten gotischen Dom, den Museen und der Alten Synagoge). Doch Erfurt hat eine für die meisten unsichtbare Seite. Der Kokainkonsum hat hier 2023 um mehr als die Hälfte zugenommen, verglichen mit dem Vorjahr **(1)**. Eine beunruhigende Entwicklung. Außerdem gilt die Stadt als Stützpunkt der italienischen Mafia-Organisation `Ndrangheta, die einer der wichtigsten Player im europäischen Kokainhandel ist. Erst 2023 nahm die Polizei einen bekannten italienischen Gastronomen fest, der einen Kokaindeal geplant haben soll **(2)**.

Atmo 02: (Begrüßung Madeleine Henfling)

Autorin:

Wer will über die Probleme der Stadt mit einer Journalistin sprechen? Sich mit der Mafia anlegen?

Die Politikerin Madeleine Henfling, die lange für die Grünen im Landtag von Thüringen saß, sagt „Das Wissen“ ein Interview zu.

Henfling hat sich wegen eines komplizierten Ermittlungsskandals in Erfurt mit der `Ndrangheta beschäftigt. Jetzt spricht sie erst einmal über ein einfaches Problem, das alle Städte haben, egal wo, in denen sich die Mafia breitgemacht hat: das Preisdumping.

O-Ton 02, Madeleine Henfling, Grünen-Politikerin:

In Italien ist das ja sehr immanent, was die Baubranche angeht. Wenn die Ndranghetisti mit ihrem illegalen Geld Preise drücken können, bekommen sie natürlich auch die Aufträge, und damit drängen sie andere aus dem Markt.

Autorin:

Weil sich die Drogenhändler nicht ans Steuerrecht halten, sondern über Unmengen an Schwarzgeld verfügen. Diese Entwicklung könne man auch in Thüringen punktuell schon sehen, warnt die Grünen-Politikerin:

O-Ton 03, Madeleine Henfling:

Wenn halt ein Großteil der Restaurants in Erfurt beispielsweise der Ndrangheta gehören würden, dann hat man natürlich die Situation, dass die auch den Preis bestimmen. Und wenn die mit ihrer Geldwäsche es sich ohne Probleme leisten können, erstens ausreichend Personal zu haben und zweitens den Pizzapreis sehr niedrig zu halten, dann hat man natürlich in dem regionalen Wirtschaftssystem ein Problem.

Autorin:

Höhere Einkaufs- und Energiepreise oder Personalkosten machen der Organisierten Kriminalität nichts aus. Während legale Unternehmen die Preise anheben müssen, um wirtschaftlich bleiben zu können, halten die `Ndrangheta-Restaurants ihre Preise – und locken so die Kundschaft von den anderen zu sich. (Im Jahr 2019 stufte das Landeskriminalamt Thüringen 77 Italiener in Thüringen als mutmaßliche `Ndrangheta-Mitglieder ein (3).)

O-Ton 04, Dr. Zora Hauser, Soziologin, Universität Oxford:

In Deutschland ist es natürlich ein sehr relevantes Thema, weil wir in Deutschland sehen, dass es die Bedingungen gibt, die es relativ einfach machen, solche Strukturen in die Wirtschaft reinzukommen.

Autorin:

Die Schweizerin Dr. Zora Hauser arbeitet als Soziologin an der Universität Oxford. Sie hat über die italienische Mafia in Deutschland promoviert (und schreibt an einem Buch darüber, wie sich die Ndrangheta international ausbreitet.) Deutschland mache es den Verbrechern zu leicht, findet sie:

(O-Ton 05, Zora Hauser:

Da sprechen wir vom Bargeld. Da sprechen wir von: keine Transparenz oder nur bedingte Transparenz, wenn es zum Beispiel zu Durchsuchbarkeit von

Grundbüchern geht. Da sprechen wir von Überwachung von Finanzsektor oder Nicht-Finanzsektor, der einfach ungenügend ist.)

Autorin:

In Deutschland hat sich die aus Kalabrien stammende `Ndrangheta festgesetzt. (Die Bundesregierung geht von 18 bis 20 Stützpunkten mit jeweils *bis zu* 50 Mitgliedern aus (4). Der italienische Antimafia-Staatsanwalt Nicola Gratteri schätzt die Zahl der 'Ndrangheta-Zellen in Deutschland sogar auf etwa 60 mit *mindestens* 50 Mitgliedern (5).) Auch alle anderen großen Akteure im Kokain-Geschäft haben sich in Deutschland niedergelassen. Zora Hauser findet das alarmierend, weil die Organisierte Kokain-Kriminalität die Gesellschaft verändert. Und das geht weit über den Verkauf der Droge hinaus.

O-Ton 06, Zora Hauser:

Wenn wir zum Beispiel von Paralleljustiz sprechen. Wenn wir zum Beispiel nicht mehr in einen Teil von der Stadt reingehen können, weil kriminelle Strukturen diesen Teil von der Stadt kontrollieren. Und natürlich, man kann raus und rein gehen, aber die Personen, die dort leben, die sind nicht frei. Und das vergessen wir: Die wollen schon Territorium kontrollieren, Gesellschaften kontrollieren.

Autorin:

Wie diese Kontrolle funktioniert, wird während der Recherche für diese Folge von „Das Wissen“ spürbar. Normalerweise würden wir die Orte schildern, an die uns unsere Gesprächspartner führen. (Sie sind bekannt und gut zu erreichen;) es sind italienische Restaurants. Doch Madeleine Henfling rät davon ab, Details zu nennen, weil die Betreiber gegen jeden sofort klagen, der sie auch nur ansatzweise mit der Mafia in Verbindung bringt. Auch sie selbst bleibt deshalb oft vage. So greift die Organisierte Kriminalität in die Meinungs- und Pressefreiheit ein und damit in eine fundamentale Säule der Demokratie (– ohne überhaupt aktiv zu werden). Auf diese Weise kontrolliert die organisierte Kriminalität auch Nachbarschaften und Gewerbetreibende. Das ist auch in Berlin bekannt:

O-Ton 07, Fatma Keser, Echolot:

Wir haben zum Beispiel mit einem Cafébesitzer geredet.

Autorin:

Fatma Keser vom Berliner Demokratie-Projekt „Echolot“, das sich gegen mafiöse Organisierte Kriminalität engagiert. Auch Keser ist vorsichtig und nennt keine Namen:

O-Ton 08, Fatma Keser:

Der Cafébesitzer hat seinen Laden aufgemacht und wurde dann von einem Freund gefragt: „Zahlst du eigentlich Schutzgeld?“ Der Cafébesitzer hat das verneint. Dem ist das aber ewig lange im Kopf hängengeblieben. Später auf derselben Straße, eine sehr belebte Straße in Berlin mit vielen Restaurants und Cafés, von Nachbar*innen wurde er dann gefragt: „Zahlst Du eigentlich schon Schutzgeld?“ Und dann hat es angefangen, dass bei ihm im Café plötzlich Leute Drogen gedealt haben.

Autorin:

Als der Café-Besitzer die Dealer rausgeworfen hat, haben sie ihn mit dem Tod bedroht. Und sie kamen wieder. Auf diese Weise beherrschen die mafiösen Kokain-Netzwerke ganze Straßenzüge und verwandeln sie in rechtsfreie Räume. Ein Café-Besitzer, der duldet, dass bei ihm Drogen verkauft werden, wird alles dafür tun, dass die Polizei nicht auf die Dealer aufmerksam wird. Schließlich hängt er mit drin. Echolot nennt das: territoriale Dominanz. Ähnlich läuft es mit Kokainverstecken in Kellern, erzählt Fatma Keser.

O-Ton 09, Fatma Keser:

Es kommt kein Akteur auf mich zu, der sagt: „Versteck bitte die Drogen für mich. Dafür gebe ich dir die und jene Summe.“ Sondern, der versteckt das einfach dort. Und dann bin ich plötzlich vor der Situation, dass die Polizei das vor meinem Kellerabteil finden könnte. Dass ich mich strafbar mache.

Autorin:

Wenn Kokain-Dealer ihre Ware bei Unbeteiligten verstecken, sitzen diese in der Falle. Auf der einen Seite besteht das Risiko, dass sie als Unterstützer verdächtigt werden, wenn die Polizei das Kokain findet. Auf der anderen Seite können sie keine Anzeige erstatten, weil sich die Kriminellen für den Verlust des Kokains rächen werden. Wer sie verraten hat, können sie leicht herausfinden: Es kommen nur wenige in Frage, die das Versteck kennen.

O-Ton 10, Fatma Keser:

Und wenn das dann schon einmal erfolgreich war, dann können sie sagen: „Du hast das ja schon mal gemacht, du machst es jetzt noch mal. Und wenn du das nicht noch mal machst, dann legen wir da bald irgendetwas hin und informieren selbst die Polizei.“ Also die haben was gegen mich in der Hand plötzlich.

Autorin:

In der Regel suchen sich die Kriminellen ihre Opfer in ihrer Community. (Zwar sind die meisten Gruppen der Organisierten Kriminalität, kurz OK, heute multinational besetzt, im inneren Kern herrschen aber eine, manchmal auch zwei Nationalitäten vor oder auch eine bestimmte Gruppe von Menschen migrantischer Herkunft (6).) Die kalabrische Ndrangheta erpresst hauptsächlich Personen mit italienischer Herkunft. Angehörige anderer Bevölkerungsgruppen nehmen die Organisierte Kriminalität daher oft nicht richtig wahr. Sie sehen Türsteher vor einem Club, die auch mal ein Auge zudrücken, gelangweilte junge Männer vor einem Geschäft oder an einer Straßenecke und charmante Kellner, die Dolce Vita verbreiten und einen Espresso ausgeben. Die eigene Community kann die Codes lesen. Bei den Türstehern geht es darum, wer im Club dealen darf. Die jungen Männer registrieren, wer im Viertel unterwegs ist und wer mit wem spricht. Das schüchtert die Anwohner ein und zeigt, wer die Macht hat. Außerdem haben sie die Polizei im Blick. Die charmanten Kellner sind Nachwuchskräfte der `Ndrangheta. All das erzählt Oliver Huth. Er kennt die Kokain-Kartelle gut. Der Landesvorsitzende beim Bund Deutscher Kriminalbeamter in Nordrhein-Westfalen und Leiter von OK-Ermittlungsgruppen beim Landeskriminalamt in Düsseldorf beschreibt eine typische Mafia-Karriere:

O-Ton 11, Oliver Huth:

Wir sehen oft junge Menschen aus Kalabrien. Diese jungen Menschen wachsen in einem Patriarchat auf, das heißt, sie können sich gar nicht entwickeln, und die Schulbildung bleibt sowieso sekundär in dem Leben dieser jungen Menschen. Und die werden dann nach Deutschland geschickt, gerade von den reicheren Familien, die sich hier Restaurants aufgebaut haben, um einen weiteren Horizont zu kriegen. Und dann entwickeln die sich weiter und stehen dann irgendwann selber der Familie zur Verfügung, Geschäftsführer so eines mit Geldwäsche aufgebauten Betriebes zu sein oder noch besser international aktiv zu sein, das heißt, irgendwann nach Südamerika reisen zu können, um dort mit den Kartellen zu verhandeln.

Autorin:

Die Restaurants sind für die `Ndrangheta eine kriminelle Ausbildungsstätte. Die jungen Männer lernen Deutsch und machen sich mit den Gepflogenheiten im Land vertraut. Außerdem bauen die `Ndranghetisti über die Restaurants Beziehungen zu kommunalen oder landespolitischen Entscheidungsträgern auf. In der Gastronomie geht das weitaus besser als in der Baubranche oder dem Einzelhandel, die von der organisierten Kriminalität ebenfalls oft zur Geldwäsche genutzt werden.

O-Ton 12, Oliver Huth:

Es geht nicht darum, dass der Politiker am nächsten Tag sich für irgendwas einsetzen soll. Es geht darum, dass der Politiker mit dem Gastronomen mit dem Foto an der Wand hängt, weil dann sagen die Bürger: „Wenn der da hängt, dann kann ich hier auch essen gehen.“ Das ist die erste Korruptionsstufe. Man hat ihn vereinnahmt. Er bekommt Tisch 1, obwohl der beste Tisch im Restaurant belegt ist. Ja, da werden die Leute weggeschickt. „Ja, wenn Sie da sind, können Sie sich setze.“ Natürlich können Sie hier mit zehn Leuten speisen.“ „Natürlich ist die Küche für sie länger auf.“

Autorin:

Ein Beispiel dafür, wie naiv Entscheidungsträger waren, die von `Ndranghetisti mit Privilegien geschmiert wurden, ist der frühere baden-württembergische Ministerpräsident und spätere EU-Kommissar Günther Oettinger. Er war in den 1990er-Jahren Stammgast beim Stuttgarter Wirt Mario Lavorato, der auch bei der CDU-Landtagsfraktion das Catering machte. Schon damals, 1993, wurde gegen Mario Lavorato wegen des Verdachts der Geldwäsche ermittelt. Der Politiker Oettinger stellte sich in einem Interview mit dem Politik-Magazin Panorama trotzdem hinter den Mafioso (7).

O-Ton 13, Günther Oettinger:

Der Mario ist einer meiner besten Freunde. Wir müssen Kosten sparen. Er arbeitet völlig kostenfrei. Wir zahlen ihm nur das Material, das Fleisch, die Pasta und er ist mit seinen Freunden seit zwei Tagen unterwegs, um zu arbeiten. Deswegen können wir uns auch erlauben, dass wir relativ viele Freunde und Bürger aus Baden-Württemberg einladen. Heute essen alle die hier sind auf Marios Kosten.

Autorin:

Obwohl Mario Lavorato schließlich sogar wegen Geldwäsche verurteilt wurde, konnte er in Stuttgart noch etliche Jahre seinen kriminellen Geschäften nachgehen. 2018 nahm ihn schließlich die italienische Justiz fest und verurteilte ihn zu einer hohen

Gefängnisstrafe. Im Juni 2024 scheiterte sein Revisionsverfahren. Solche Beispiele gibt es in vielen deutschen Städten. In Erfurt nutzte einer der mutmaßlich mafiösen Wirte seine guten Kontakte zu einem Richter, der auf seine Bitte hin mit seinem Anwalt telefonierte. Es ging um Drogenermittlungen. Journalisten von MDR und FAZ hatten den Fall aufgedeckt **(8)**. Die Organisierte Kriminalität besticht aber auch ganz klassisch mit Geld. Dank der großen Gewinnspannen beim Kokain, kann sie es sich leisten. OK-Ermittler Oliver Huth erlebt das bei seinen Ermittlungen regelmäßig.

O-Ton 14, Oliver Huth:

Ich führe nie ein Verfahren im Bereich der organisierten Kriminalität, ohne dass ich feststelle, dass ein Staatsdiener in irgendeiner Weise da involviert ist. Also das sind Einwohnermeldeamt-Abfragen. Das sind Polizisten, das sind Kommunalbedienstete, die Fahrzeuge zulassen und sich dafür schmieren lassen. Also die organisierte Kriminalität hat Zugriff auf Beamtinnen und Beamte und Angestellte des öffentlichen Dienstes, ganz klar.

Autorin:

Über die Anfragen beim Einwohnermeldeamt können die OK-Netzwerke herausfinden, wo Feinde wohnen oder jemand, den sie bedrohen wollen. Von Polizisten erhoffen sie sich Informationen zu Ermittlungsverfahren und geplanten Razzien. Die Autos brauchen die OK-Gruppen für den Kokain-Schmuggel. Sie werden in spezialisierten Werkstätten umgebaut und mit raffinierten Verstecken versehen. Auch Angestellte von Hafengesellschaften und Logistikfirmen lassen sich von der Organisierten Kriminalität bestechen. In Hamburg wurden Anfang 2024 elf Männer zu bis zu 15 Jahren Haft verurteilt. Sie sollen geschätzt acht Tonnen Kokain im Wert von 280 Millionen Euro aus dem Hamburger Hafen geschmuggelt haben **(9)**. Zusammengenommen sorgen die Fälle dafür, dass das lukrative Geschäft mit dem Kokain läuft und die organisierte Kriminalität gigantische Gewinne einfährt.

(O-Ton 15, Oliver Huth:

Das liegt einfach am Marktpreis. Heroin steht da weit hinter. Die Produktion kostet ungefähr in Südamerika 5000 US-Dollar, und hier verkaufen sie das Kokain für 35.000 plus. In Italien, in Mailand in der Region kostet es schon 40.000 Euro. Das heißt, sie können an dem Kokain unwahrscheinlich viel Geld verdienen, insbesondere dann im Kleinhandel.

Autorin:

Pro Kilogramm Kokain fallen etwa 30.000 Euro für die organisierte Kriminalität ab. 2022 wurden in der EU 323 Tonnen Kokain beschlagnahmt, das sind laut Zoll geschätzt zehn Prozent der Gesamtmenge in der EU. Für den Verkauf wird das Kokain noch gestreckt.) Mit jedem Euro Gewinn wächst die Macht der kriminellen Kartelle und ihrer Dienstleister. Die kümmern sich zum Beispiel um Auftragsmorde.

Arndt Sinn ist Strafrechtsprofessor an der Universität Osnabrück. Auch er forscht zur organisierten Kriminalität:

O-Ton 16, Prof. Arndt Sinn, Universität Osnabrück:

Die Macht solcher kriminellen Organisationen speist sich aus deren Ressourcen. Je mehr Geld ich zur Verfügung habe, umso mehr Ressourcen habe ich. Mit diesen

Ressourcen kann ich dann wiederum reinvestieren. Ich kann das Geld waschen. Ich kann mir neue Märkte erschließen, „polycriminality“ nennt man das dann, dass ich also nicht nur in Drogen mache, sondern vielleicht ein anderes Standbein noch in Zigaretten oder Dokumentenfälschungen habe. Indem ich mehr Geld einnehme, kann ich auch alle, die in dieser Organisation dazu beitragen, gut finanzieren. Das stärkt natürlich die Organisation. Mit diesen Ressourcen kann ich korrumpieren.

Musik

Autorin:

Mehr Korruption führt zu mehr Gewinn. Mehr Gewinn führt zu mehr Korruption. Ein Teufelskreis, der für die organisierten Kokain-Netzwerke arbeitet. Die Staatsmacht gerät dagegen immer mehr unter Druck. In den Produktionsländern des Kokains lässt sich dieser Effekt schon seit langem beobachten. Niels Petersen aus Harrislee bei Flensburg hat in den 2000er-Jahren mit Kokain gedealt. Das hat er genauer in der „Das Wissen“-Folge „Kokain Teil 1 – Wie die Sucht Menschen zerstört“ geschildert. In dieser Zeit war er auch in Kolumbien, dem Hauptanbaugebiet des Kokastrauchs. Er wollte eine eigene Schmuggelroute eröffnen. Während er an seinem Netzwerk arbeitete, betrieb Niels Petersen in Medellín eine Diskothek: die „Dubai Disco Bar Lounge“. Er hatte sie wie das berühmte Luxushotel „Burj Al Arab“ in Dubai eingerichtet.

O-Ton 17, Niels Petersen, Ex-Drogendealer:

Da gab es dann solche Geschichten wie Lizenzen zum Beispiel. In diesem Parque Lleras, wo ich meine Diskothek hatte, darf man normalerweise nur bis zwei Uhr die Musik anhaben und den Laden aufhaben. Aber wenn man die und die Lizenz bekommt, bis vier Uhr. Also lädt man denjenigen, der dort in der Behörde sitzt, mal ein, stellt teure Flaschen auf den Tisch, vielleicht paar hübsche Mädchen an seine Seite. Und dann wird der Wisch unterschrieben.

Autorin:

Auch in den Gefängnissen von Kolumbien hat der Staat nicht viel zu sagen. Weil sein Geschäftspartner erst entführt und dann erschossen worden war, hatten sich Niels Petersens Pläne von einer eigenen Schmuggelroute zerschlagen. Um an Geld zu kommen, beschloss er, Kokainbase, ein Vorprodukt des Kokains, nach Deutschland zu schmuggeln. Am Flughafen von Bogota flog er auf und kam in das berühmte Gefängnis „La Modelo“.

O-Ton 18, Niels Petersen:

Im Gefängnis bist du in diesem Kreislauf drinne, um gewissen Komfort zu haben. Das bedeutet, ein Smartphone, Handy, gutes Essen, weil das Essen da drin eine Katastrophe war, es war Fleisch mit Maden, was wir da bekommen haben, um gutes Essen zu haben. Alles kostet Geld. Alles hat seinen Preis. Es ist alles viel, viel teurer als draußen. Und all das bekommst du halt durch Korruption. Also durch korrupte Wächter und dieser ganze Kreislauf, der dann damit zu tun hat. Auch die Zelle. Es ist halt jemand, der dann dafür aus der Zelle fliegt, weil ich sie dann kaufe bei dem Wächter und dann da reinkomme.

Autorin:

(Niels Petersen konnte sich vorzeitig aus dem Gefängnis rauskaufen. In Kolumbien wird Drogenschmuggel mit zwischen acht und zwölf Jahren Haft bestraft. Weil sein Anwalt den Staatsanwalt bestach, wurde aus Drogenschmuggel „versuchter Drogenschmuggel“ mit einer deutlich kürzeren Haftzeit.) Von diesen Zuständen ist Deutschland zum Glück weit entfernt. Aber die Organisierte Kriminalität hebt wichtige demokratische Prinzipien aus. Laut Europol investieren 86 Prozent der OK-Gruppen in Europa ihr Geld in legale Unternehmen und verzerren so den Wettbewerb **(10)**.

Den deutschen Städten und Kommunen droht durch die organisierte Kokain-Kriminalität noch eine weitere Gefahr: Gewalt. Gewalt, die sich in den Niederlanden schon breitgemacht hat:

Atmo 03a: Leidsewardsstraat Anfang bis Mitte (Die Straßen-Atmo verändert sich stark. Am Anfang der Leidsewardsstraat ist sie relativ lebhaft. Am Ende, wo Peter R. de Vries erschossen wurde, ist sehr ruhig. Deshalb habe ich sie in 3a und 3b unterteilt)

O-Ton 19, Paul Vugts:

So now we are walking in the „Lange Leidsewardsstraat“. We are passing the McDonalds restaurant, fastfood restaurant, opposite one of the exits of the studio where Peter R. de Vries had been in a televisional program as he often did.

Autorin:

Paul Vugts führt durch die Amsterdamer Fußgängerzone. Er ist Kriminalreporter bei der niederländischen Tageszeitung „Het Parool“. Im Juli 2021 wurde sein Kollege Peter R. de Vries auf der Lange Leidsewardsstraat mitten in der belebten Amsterdamer Innenstadt erschossen, als er nach einem Live-Auftritt von einem Fernsehstudio zu seinem Auto ging. Die beiden Täter hatten an einer McDonalds-Filiale gegenüber dem Studioausgang auf ihn gewartet. Das Auto stand am Ende der Straße. (**„Atmo 03b Leidsewardsstraat Ende“ unterlegen**)

O-Ton 20, Paul Vugts:

As now we are coming to the place where he finally was hit. So, his car was in this parking.

Autorin:

Peter R. de Vries hatte einen Kronzeugen beraten, der enge Verbindungen zu einem niederländischen Kokain-Kartell um den 45-jährigen Ridouan Taghi hatte. Auch der Bruder des Kronzeugen und sein Anwalt waren ermordet worden. Ridouan Taghi soll den Mord aus dem Gefängnis heraus befohlen haben. Dort saß er während eines Prozesses um frühere Morde. Paul Vugts hat den Kartellchef und 16 weitere Angeklagte in diesem Prozess erlebt. Er fand in einem Hochsicherheitsgerichtsgebäude statt. In einem Amsterdamer Café, nicht weit von der Langen Leidsewardsstraat entfernt, erzählt Paul Vugts, wie er den Kokain-Boss Ridouan Taghi vor Gericht wahrgenommen hat.

O-Ton 21, Paul Vugts:

If you see Taghi in the courtroom – ... I'll stay just in bed.

Sprecher (Overvoice):

An Taghis Aussehen ist nichts Besonderes. Was auffällt, ist, dass alle anderen Verdächtigen Angst haben, etwas zu sagen, besonders wenn er anwesend ist. Und manchmal war er arrogant gegenüber den Richtern und erklärte ihnen: „Ihr habt euer Urteil doch schon in der Tasche. Gebt es mir, dann kann ich im Bett bleiben.“

Autorin:

Ridouan Taghi erhielt in dem Prozess lebenslänglich, was in den Niederlanden tatsächlich lebenslang bedeutet. Der Mordauftrag an Peter R. de Vries konnte ihm noch nicht nachgewiesen werden. Inzwischen ist aber einer seiner Anwälte angeklagt, als Kontaktmann fungiert zu haben – möglicherweise leitete er den Mordauftrag weiter. Taghis Hauptverteidigerin, eine bekannte niederländische Anwältin, ist ebenfalls verhaftet worden. Ihr werfen die Ermittler vor, an Geldwäsche und Drogenhandel beteiligt gewesen zu sein. Insgesamt soll es innerhalb von zehn Jahren mehr als 200 Auftragsmorde in den Niederlanden gegeben haben. Selbst die Kronprinzessin und ein früherer Justizminister wurden bedroht. Die Unterwelt richtet sich gegen die Oberwelt, sagt Paul Vugts.

O-Ton 22, Paul Vugts:

The group around Ridouan Taghi ... with the cocaine trafficking.

Sprecher (Overvoice):

Die Gruppe um Ridouan Taghi wird als Gruppe angesehen, die eine Art Endspiel spielt. Es gibt eine Menge Beweise gegen ihn. Er hat lebenslang bekommen. Die Vermutung ist, dass die Gruppe einfach nur versucht, unsere Gesellschaft so stark wie möglich zu schockieren, weil sie sich daran gehindert fühlt, mit dem Kokainhandel ihre Unmengen an Geld zu verdienen.

Autorin:

Für den Kriminalreporter sind die Kokain-Banden „Terroristen“. Weil ihn eine andere OK-Gruppe wegen einer geplanten Buchveröffentlichung bedrohte, standen er und seine Lebensgefährtin ein halbes Jahr lang unter Polizeischutz. In Deutschland hat es solche Angriffe auf die Oberwelt noch nicht gegeben. In der Unterwelt nimmt die Gewalt allerdings auch in Deutschland zu. Inklusive zahlreicher Auftragsmorde und bizarrer Machtdemonstrationen wie ein abgeschnittener Kopf vor einer Hamburger Shisha-Bar oder einem Video, das im Juli 2024 viral ging, in dem gezeigt wird, wie ein Mann gefoltert wird. Strafrechtsprofessor und OK-Experte Arndt Sinn vermutet, dass sich die organisierte Kriminalität in Deutschland zunehmend in Sicherheit wiegt.

O-Ton 23, Prof. Arndt Sinn:

Meine Antwort ist, dass die organisiert-Kriminellen den Rechtsstaat nicht mehr als wehrhaft genug wahrnehmen und deshalb das Risiko eingehen, weil sie sich sagen: „Naja, passiert doch nichts“. Und das ist für mich eine Erklärung dafür, dass man Gewalt auf einmal eher einsetzt, als das noch vor einem Jahrzehnt der Fall gewesen ist. Eine weitere Erklärung kommt hinzu. Wir haben unter den Personen, die organisiert-kriminell agieren, Personen, die Gewalt erfahren sind. Sie kommen aus

Kriegsgebieten, sie haben eine niedrige Hemmschwelle, und deshalb setzen sie auch zur Bereinigung von Konflikten eher Gewalt ein.

Autorin:

Keine Angst vor staatlicher Gegenwehr plus erhöhte Gewaltbereitschaft. Plus ein einfacher Zugang zu illegalen Waffen. Ausgeschlossen ist es nicht, dass auch in Deutschland unbescholtene Bürger zwischen die Fronten geraten werden. Die Angst ist bei manchen schon da. Und sie scheinen den Eindruck der Kokain-Kartelle zu teilen: Der Rechtsstaat kann sie nicht schützen. Der Berliner Café-Besitzer, der mit dem Demokratie-Projekt Echolot gesprochen hat, hat diesen Eindruck gewonnen. Er hatte sich nach den Drohungen der Dealer dem Bezirksbürgermeister anvertraut, erzählt Fatma Keser.

O-Ton 24, Fatma Keser:

Der Bezirksbürgermeister ist darauf eingegangen, aber es ist nichts passiert im Anschluss daran, und für den Cafébesitzer wirkte es dann so, als ob sogar sein Bezirksbürgermeister ohnmächtig vor dieser Form von organisierter Kriminalität ist. Weil sich nichts geändert hat. Es sind weitere Leute vorbeigekommen in seinen Laden, die versucht haben, Drogen zu verkaufen. Die ihm immer wieder gedroht haben.

Autorin:

(In einer Stadt im Ruhrgebiet hat ein Hotelier gegenüber „Das Wissen“ berichtet, dass er überlege, sein Hotel aufzugeben, weil seine Gäste Angst vor den bedrohlich wirkenden Männern hätten, die rechts und links vor den Geschäften stünden. Immer wieder schiebt er Investitionen, die er eigentlich geplant hatte, vor sich her.) Ermittler Oliver Huth kennt etliche Geschichten wie diese. Er wünscht sich selbst eine bessere Handhabe gegen die organisierte mafiöse Kriminalität. Ganz weit oben auf seiner Wunschliste: die Mitgliedschaft in der `Ndrangheta unter Strafe zu stellen.

O-Ton 25, Oliver Huth:

In Italien ist allein schon die Mitgliedschaft in einer kriminellen Vereinigung strafbar, das heißt, wenn Sie sich zu dieser kriminellen Vereinigung bekennen. In Italien ist es schon strafbar, wenn Sie eine kriminelle Vereinigung führen, Mitglied sind oder unterstützen, die das Prinzip des Schweigens auf die Straße gebracht haben. Das heißt, die Zivilbevölkerung redet nicht mehr. Das ist auch schon strafbar.

Autorin:

In Deutschland werden Menschen von der Organisierten Kriminalität immer wieder zum Schweigen gebracht, durch Einschüchterung oder Gewalt. Trotzdem tut sich gesetzlich nichts. Außerdem wünscht sich der Ermittler effektivere Gesetze zur Geldwäschebekämpfung, eine einfachere präventive Vermögenssicherstellung und schnellere Prozesse. Die Grünen-Politikerin Madeleine Henfling, die inzwischen vor einem der mutmaßlichen `Ndrangheta-Restaurants in Erfurt steht, fände ebenfalls eine konsequente Strafverfolgung gut.

Sie saß in einem Untersuchungsausschuss des thüringischen Landtags, der das abrupte Ende eines Ermittlungsverfahrens zur `Ndrangheta aufarbeiten soll, und in dem es auch um das abgehörte Telefonat zwischen dem Wirt und dem Richter geht.

O-Ton 26, Madeleine Henfling:

Was uns dazu bewegt hat, diesen Untersuchungsausschuss einzurichten, war, dass es halt immer das Gerücht gab, es hätte ein großes Verfahren gegen die italienische organisierte Kriminalität gegeben, und dieses Verfahren ist aus unerfindlichen Gründen eingestellt worden. Und da war dann relativ klar, dass dieses Verfahren ein sehr bedeutendes Verfahren war, weil unter anderem es da geschafft wurde, verdeckte Ermittler und Vertrauenspersonen an die italienische OK-Struktur heranzuführen.

Autorin:

Die Frage, warum die leitende Staatsanwaltschaft das Verfahren gegen die Erfurter `Ndrangheta beendet, ist offen. Vielleicht wurden die Ermittler damals woanders gebraucht. Vielleicht waren auch V-Leute gefährdet. Möglicherweise hat sich auch nichts Neues mehr ergeben oder es gab Behörden-Rängeleien. Es kann aber auch sein, dass die Ermittler dabei waren, zu viel herauszufinden, und dass jemand seinen Einfluss geltend gemacht hat. Das wäre ein Skandal. Madeleine Henfling weist darauf hin, dass solche Ermittlungen sehr aufwändig und personalintensiv sind. Das spiele der Mafia in die Hände:

O-Ton 27, Madeleine Henfling:

Und dann kommt halt bei der Ndrangheta auch noch dazu: Da sind ja auch viele Fragen von Finanzermittlungen, also da haben wir natürlich auch zusätzlich das Problem, dass das bei uns in Deutschland so extrem kleinteilig ist und dadurch einfach auch ganz viele Verluste in der Arbeit da sind.

Autorin:

Vielleicht gelingt es dem Untersuchungsausschuss im Thüringer Landtag, die `Ndrangheta mitsamt ihrer Haupteinnahmequelle, dem Kokain, aus dem Dunkel ans Licht zu holen.

Fatma Keser von Echolot wünscht sich ganz einfach mehr Hilfe für Betroffene. Auch um eine bessere Übersicht über die Dimension und die Bedrohung der Zivilbevölkerung durch die organisierte Kriminalität zu erhalten. Außerdem wünscht sie, dass Kokain als Droge geächtet wird.

O-Ton 28, Fatma Keser:

Das ist etwas, was ich absolut nicht nachvollziehen kann, dass wir in einer Gesellschaft leben, die immer moralisierender wird und in einer Gleichzeitigkeit Kokain konsumiert. Und das ist etwas, was für mich gar nicht zusammengeht und was ich nicht verstehe. Kokain ist die Droge schlechthin, die mit organisierter Kriminalität verbunden ist. Und ich kann nicht nachvollziehen, wie das zu der Partydroge schlechthin geworden ist, die jeder konsumiert.

Abspann: Jingle Das Wissen mit Musikbett

„Kokain, Teil 2 von 2 – Wie Mafia-Kartelle deutsche Städte unterwandern“. Autorin und Sprecherin: Beate Krol. Redaktion: Sonja Striegl. Regie: Andrea Leclerque.

Im ersten Teil unserer „Das Wissen“-Reihe über Kokain beschreiben wir, wie die Droge, süchtig macht und welche Auswirkungen das auf das Gehirn hat. Konsumenten und ein Dealer beschreiben, wie Kokain ihr Leben zerstört hat. Zu finden in der ARD-Audiothek und überall, wo es Podcasts gibt.

* * * * *

Quellen:

(1) https://www.euda.europa.eu/publications/html/pods/waste-water-analysis_en

(2) <https://www.mdr.de/nachrichten/thueringen/mafia-ndrangheta-gastronom-italien-ausgeliefert-drogenhandel-100.html>

(3) <https://www.mdr.de/nachrichten/thueringen/mafia-ndrangheta-gastronom-italien-ausgeliefert-drogenhandel-100.html>

(4) und (5) Recherchegespräch für Planet Wissen mit Sandro Mattioli, Vorsitzender von mafianeindanke und Autor von „Germafia. Wie die Mafia Deutschland übernimmt“ https://www.planet-wissen.de/gesellschaft/verbrechen/organisierte_kriminalitaet/mafia-in-deutschland-108.html

(6) „Decoding the EU’s most threatening criminal networks“ (Europol, 2024, S. 20.) <https://www.europol.europa.eu/publication-events/main-reports/decoding-eus-most-threatening-criminal-networks>

(7) <https://www.daserste.de/information/politik-weltgeschehen/panorama/videosextern/unter-mafia-verdacht-oettingers-pizza-connection-100.html>

(8) <https://www.youtube.com/watch?v=0IajCFD6TWU>

(9) <https://www.ndr.de/nachrichten/hamburg/Kokain-Schmuggel-Hohe-Haftstrafen-in-Hamburg,kokain500.html>

(10) „Decoding the EU’s most threatening criminal networks“ (Europol, 2024, S. 39.) <https://www.europol.europa.eu/publication-events/main-reports/decoding-eus-most-threatening-criminal-networks>